

Ehekrise, Ehezerbruch und die Folgen

1 Eine häufige Ursache für Ehekrise

Ehekrise unter gläubigen Ehepaaren beginnen oft damit, dass ein Ehepartner den anderen zunehmend kritisiert. Der andere kann sich gar nicht erklären, warum er auf einmal seinem Ehepartner unerträglich erscheint, obwohl sie doch bisher gut miteinander ausgekommen sind. Die **Ursache** liegt meist darin, dass eine biblische Warnung nicht beachtet wurde: **Ep4,26-27: 26** »Zürnt/ Werdet!-(mit ›Zorn, Erbitterung, Wut, Grimm, Ärger, Unwillen gelad)en (wenn es berechtigt und nötig ist) und sündigt!(dabei) n'icht!« Ps4,5 **Die Sonne soll- nicht -adaraüber-untergehen über eurem An-(gereizt)en-(zum ›Zorn! 27** a'uchund-n'icht gebt!(dabei) dem Teufel (einen ›)Platz!

Erzürnt- oder Geladensein, das nicht vor dem Nachtschlaf abgelegt oder in der Nacht mittels anklagender Gedanken weiter gepflegt wurde, gibt Dämonen die Möglichkeit zur Einwirkung.

2 Die richtige Reaktion

Anstatt sich anklagenden Gedanken hinzugeben, sollten beide, sowohl der, der seinem Ärger Luft gemacht, als auch der, der den Ärger zu erleiden hat, nach dem Wort handeln, aus dem Paulus in Ep4,26 zitiert:

Ps4,5 (Er)bebt! (= Kommt in Gefühlsaufwallung), uaber sündigt!(dabei) n'icht! Sprecht!(Denkt nach) in eurem Herz(geh)eg auf eurem Lager, und seid still! Sä'LaHEmpor! (= Achtet auf das, was Gott sagt und tut!).

Also nicht anklagende Gedanken weiterführen oder mit solchen Gedanken reagieren, sondern Gedanken bewegen mit der Zielrichtung »Empor«: Der Vorwerfer sollte bedenken: "Bin ich zu weit gegangen mit meinen Vorwürfen, habe ich die Liebe verletzt?" Der Empfänger der Vorwürfe sollte bedenken: "Inwieweit sind die Vorwürfe berechtigt (auch wenn sie übertrieben oder unberechtigt sind), und was will Gott mir damit sagen, und wie soll ich nach Seinem Willen und Wohlgefallen darauf reagieren?". Jeder sollte dabei Fürbitte für den anderen tun.

Wenn ich vor dem Einschlafen nicht jeden anklagenden Gedanken bei Gott abgelegt (2Ko10,5) und nicht den Frieden Gottes darüber erlangt habe (Ph4,6-7), bekommt der Teufel einen Platz in mir. Von da aus kann er das Missverhältnis weiter anheizen und einen oder beide Streitpartner dazu bringen, **"sich-entgegen-durch-(zu)setzen"** (ANTI-DIA-TI'HEMAI 2Ti2,25) gegen den anderen. Dann hat der Teufel nicht nur einen Platz bei dem Betroffenen, sondern er hat ihn gemäß 2Ti2,25-26 in seine **Fangschlinge** gebracht. Der Be-

treffende ist dann **"lebend-gefangen"** im Gängelband des Teufels, d.h. er hat weiterhin Leben im Heiligen Geist, steht aber unter teuflischer Gängelung, die er selbst nicht erkennen kann. Der Teufel kann ihm seine Wahrnehmung verfälschen, irrealer Wahrnehmung vorgaukeln und sogar seine Erinnerung teilweise oder ganz löschen. (Ich spreche hier aus mehrfach erlebter Erfahrung mit echt gläubigen Brüdern). Satans Ziel dabei ist es, die Ehe der beiden zu zerstören, aber Gottes Ziel dabei ist die **"Hin(führung in) Seinen Willen"** (2Ti2, 26). (**Lehr-Erm: IrrMetho/3**).

3 Das Kreuz bewusst auf sich nehmen

Der geistlichere Partner hat dabei die höhere Verantwortung. Er sollte die Situation bewusst als sein ihm von Gott gesandtes **Kreuz** annehmen, mit dem Gott zunächst ihn und später auch den Ehepartner näher zu sich und Seinem Willen ziehen will. Gott wird ihn dabei nicht über das hinaus versuchen, was er ertragen kann (1Ko10,13), und er sollte keinen Gedanken an Flucht aus seiner Ehe in sich aufkommen lassen, auch nicht, wenn ihm der Teufel dazu eine Gelegenheit bietet. Denn **"Gott hasst Entlassung"** (Ma2,16), und **"wer sein Kreuz nicht (umfasst und trägt), kann nicht Mein Jünger sein"** (Lk14,27).

4 Der bewusste Glaubenskampf in der Ehe

Beide Partner sollten weiterhin streng darauf achten, die Gebote Gottes für die Ehe zu befolgen: Der Mann soll seine Frau mit der göttlichen Agape-Liebe **lieben** wie Christus die Gemeinde liebt (AGAPA'Oo Ep5,25,28; Ko3,19), und die Frau soll sich ihrem Mann **unterordnen** (Ep5,22,24) und ihn **"befreunden"** (PhILÄ'Oo Ti2,4). Das kann jeder vom anderen erbitten und auch als Gottes Gebot bei ihm einklagen. Auch auf die Vollmacht über den Leib des Ehepartners darf er sich berufen (1Ko7,4) und darauf, dass dieser ihm die eheliche Verpflichtung **"geben"** soll« (so wörtlich 1Ko7,3). Also nicht einfach nur gewähren, sondern mit der gleichen aufrichtigen Freundlichkeit, mit der man jemandem ein Geburtstagsgeschenk übergibt. **"Geben ist glückseliger als Nehmen"** (Ap20,35).

Sowohl das Geben wie auch das Einklagen des göttlichen Rechts bei dem anderen gehört zu der Reaktion, die Gott in 2Ti2,25 als einziges Mittel anweist: **"in Sanftmut erziehen"**. Sanftmut meint sanftes Agieren und Reagieren in jeder Situation, wozu man die eigenen aufgewühlten Gefühle und Gedanken bändigen muss. **Erziehen** hat als Grundlage, dem anderen in allem ein **Vorbild** nach dem Maßstab des Wortes Gottes zu sein, und von dieser Grundlage aus ihn **zu unterweisen und zu erzüchtigen**. Also ganz praktisch: Wenn der eine kurz vor dem Schlafengehen mit

Vorwürfen beginnt, kann ihm der andere sagen: "Warum fängst du gerade jetzt damit an? Du weißt doch, dass der Teufel größtes Interesse daran hat, unsere Ehe kaputtzumachen. Verschiebe doch Deine Vorwürfe auf morgen und gib mir jetzt, was ich brauche und worauf ich ein verbrieftes Recht habe, und gib es mir in der liebevollen Art, wie Gott sie haben will!".

Niemand, sondern nur Gott allein kann jemanden aus der Fangschlinge des Teufels befreien. Aber Er verlangt von uns die Vorarbeit **"in Sanftmut erziehen"** und das Durchhalten und nicht Abbrechen dieses Verhaltens. Auch verbietet Er jedes Bitterwerden (Ep4,31), besonders den Männern (Ko3,19).

5 Bei zerbrochener Ehe

Wenn es doch zum **Zerbruch** der Ehe gekommen ist, sollte jeder – unabhängig vom Verhalten des anderen – darauf sinnen und darauf hinwirken, dass der Zerbruch rückgängig gemacht und die Ehe wiederhergestellt wird.

Sollte es soweit gekommen sein, dass ein Rückgängigmachen **nicht mehr möglich** ist, tritt die Anweisung in Kraft:

1Ko7,27 Bist-du-(ge)bunden- worden (an eine ›)Frau, (so) ›suche! n'icht Lösung (von ihr); bist-du-(ge)löst- worden (weg) ›VON (einer ›)Frau, (so) ›suche! nicht(eine) Frau!

Viele Bibeln übersetzen hier das Perfekt-Passiv **"gelöst- worden"** gegen die Grammatik als Adjektiv z.B. mit "frei" (EÜ), "getrennt" (ZÜ), "ledig" (AÜ, MÜ), "los" (LÜ1912, SchÜ), "ohne" (EiÜ), um vermeintlich eine Übereinstimmung mit den Worten des Herrn in Mt5,32; 19,9; Mk10,11; Lk16,18 herzustellen. Siehe dazu **/FalsAusl: WiedHeil und WieHeil**.

Dass hier nur der Mann angesprochen wird, hat wohl folgenden Grund: Zu der Zeit, als dieses Wort durch Paulus gegeben wurde, waren die allermeisten Frauen, vor allem solche mit Kindern, auf einen Ehepartner (oder Eheersatzpartner, vgl. Jh4,18) angewiesen, um überleben zu können. Deshalb sagte der Herr: **"Jeder, der › seine Frau entlöstlässt, ..., macht, (dass mit ›) ihr (die ›) Ehe=gebrochen- wird"** (Mt5,32). Heute, wo Frauen wirtschaftlich ebenso unabhängig sind wie Männer, kann man für "Frau" auch "Ehepartner" einsetzen.

Gebundensein an den Ehepartner besteht auch dann weiter, wenn es zur Trennung oder Scheidung gekommen ist – auch dann, wenn ein Partner mit Ehebrechen oder Huren begonnen hat. Erst wenn eine Wiederherstellung der Ehe wirklich unmöglich erscheint (z.B. wenn der Partner neu geheiratet hat), ist ein **Gelöst-sein** gegeben.

6 Keinen Ersatzpartner suchen

Jeder der beiden, der die Lösung vom

Ehepartner angestrebt, d.h. auf irgendeine Weise, z.B. auch nur gedanklich oder willentlich, unterstützt hat, hat sich damit schuld gemacht. Aber wenn es nun einmal zur Lösung gekommen ist, gilt die Anweisung: **"Suche keinen Ehepartner!"**.

Es gilt aber auch weiterhin das Wort: **Aber wegen der Hurereien habe! (ein) jeder d seiner-selbst eigene Frau, und (eine) jede habe! den eigenen Mann.** (1Ko7,2). Ebenso gilt weiterhin das Wort: **Wenn sie-sich- aber nicht -ienthalten können, (so) sollen-sie-heiraten, denn besser ist-es, (zu) heiraten odals (von) feurigem Verlangen bedrängt-(zu) sein.** (1Ko7,9). Dabei ist die Ehe eine göttliche Einrichtung nur für das irdische Leben im Fleisch, die nach der Auferstehung nicht mehr besteht (Lk20,35-36).

Die Ehe ist aber auch ein Modell für die Beziehung zwischen Christus und Seiner mit Ihm verlobten (2Ko11,2) Gemeinde (Ep5,22-32), der nach der Auferstehung Hochzeit mit ihr feiern wird (Of19,7) mit der Folge: **"Die Weibliche wird- (den) Mann-kreis(um) umgeben!"** (Jr31,22).

Gott hat nicht verheißen, dass Er dem, dessen Ehe gescheitert ist, die Gnadengabe der Ehelosigkeit gemäß 1Ko7,7 gibt. Aber Er hat es auch nicht ausgeschlossen und kann es sehr wohl auch tun. Deshalb sagt Er dem, dessen Ehe gescheitert ist: **"Suche keinen Ehepartner!"**. Dabei wird sich zeigen, ob Gott ihm oder ihr die Gnadengabe der Ehelosigkeit gibt, mit der er oder sie die Treue Gottes zu Seiner untreuen Gemeinde darstellen kann.

7 Bitten um Ersatz?

Das Nicht-Suchen eines neuen Ehepartners schließt aber nicht aus, dass man Gott um einen solchen bitten darf. Und Gott kann ihm oder ihr jemanden begegnen lassen, der dazu geeignet ist. Es können (und sollen) auch Glaubensgeschwister sich dies aufs Herz nehmen und solche zusammenführen, die Gott um einen gläubigen Ehepartner bitten.

Das Bitten zu Gott, ohne selbst zu suchen, ist notvoll und will durchgehalten sein. Gott sucht bei uns **"die Bewährung-unseres d Glaubens -im konkreten Einzel(fall)"** (1P1,7). Hält jemand es nicht durch und sucht selbst, dann ist das ein Mangel an Bewährung, aber es ist keine Sünde. Hier beginnt der Folgevers von 1Ko7,27 aktuell zu werden:

1K7,28 Wenn-(gegebenenfalls) du- aber auchdoch -heiratest/ -(ge)heiratet-hast, (so) hast-du(damit)- nicht -(ge)sündigt; ...

8 Gefunden - aber keinesfalls vorgreifen

Ist jemand fündig geworden, dann sollte er Gott dafür danken und nicht vorgreifen, sondern sich Boas zum Vorbild nehmen (Rt3,8ff.) und 1Th4,3-5 strikt einhalten. Hastiges und undankbares Ergreifen einer

von Gott erhörten Bitte kann zum Verderben oder gar Verlust des Erbetenen führen, wie es den Dämonen erging, denen der Herr erlaubt hatte, in die Schweine zu fahren (Mt8,31-32). Also vor der Entfaltung der Leidenschaft die Eheschließung, und diese in Form der Hochzeit (Hb13,4 Wertgeschätzt) (sei) die Hochzeit/Ehe in jeder Hinsicht(!!!) (bei allen, ...), bei der Verwandte und Freunde und Glaubensgeschwister zugegen sind und ihren Segen dazu geben. Das darf heute sogar vor der standesamtlichen Trauung geschehen. Lieber eine kurzfristig angesetzte bescheidene Hochzeit, als eine langfristig vorbereitete prächtige Hochzeit, die menschlich übliche Maßstäbe erfüllt, aber in die Versuchung des Vorgreifens (= Hurerei) führt.

9 Die Schuld und Vergeltung der Sünde

Die neue Ehe ist laut 1Ko7,28 keine Sünde, aber die Schuld der Sünde, die zum Zerbruch der ersten Ehe führte, ist damit nicht automatisch gelöscht. Schon als der HERR vor Mose Seinen Namen (= Seine Wesenszüge) ausrief, sagte Er:

2M34,7 (der) Huld/ (Ver)bundenheitstreue hinsichtlich bewahrt für Tausende, (der) Vergehung/ wBd.: (Ab)biegen/ vom richtigen, vorgegebenen Weg, Treuebruch und Sündiges(Tun) trägt/vergibt, **aber keineswegs ungestraft lässt**, (sondern der) **heimsucht** (die) Vergehung (der) Väter/Eltern aan Kindern und aan (Söhnen (der) Söhne) Kindeskindern, aan (der) dritten und vierten (Generation).

Gott hatte dem Volk seine ungläubige Reaktion auf den Bericht der Kundschafter vergeben (4M14,20), aber die zur Eroberung des Landes gemusterten Männer durften das verheißene Land nicht sehen (4M14,22-23), und die ungläubigen Kundschafter starben durch eine Plage (4M14,37). Nach Davids Bekenntnis seiner Ehebruch- und Mordsünde wurde ihm gesagt: **"So hat auch JHWH deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben."** (2S12,13). Aber die zuvor angesagte Bestrafung (2S12,10-12) war damit nicht aufgehoben, sondern er musste nach seinem eigenen Urteil 4-fach erstatten (2S12,6), indem vier seiner Söhne umkamen.

Was im Alten Bund galt, gilt ebenso im Neuen Bund:

Mt16,27 Denn der Sohn des Menschen schickt(sich)=an (zu) kommen in der Herrlichkeit d Seines Vaters mit d Seinen Engeln, und dann/ (zu) jener-Zeit **wird-Er- jedem -aberstattend-geben gemäß d seinem praktischen Tun.**

Rö2,6 wder jedem abzurück-geben-wird gemäß d seinen Werken:

2Ko5,10 ..., damit jeder sich-hole (die Beurteilung und Vergeltung in Bezug auf) die durch den Leib (verübten Praktiken), zu-(geordnet zu) (den Werken), wdie er-praktiziert-hat, ob-u-(sei es) Gutes ob-u-oder

Schlechtes.

Ko3,25 Denn dwer Un-recht(tut, wird-sich-holen (die Vergeltung dafür), wwas er-un-recht-(geta)n-hat; und (da) ist ntkein (An)nehmen-(des) Angesichts(Ansehen der Person).

Of2,23 ... Und alle d Gemeinden werden--erkennen, dass Ich (es) Ich-bin, der Nieren und Herzen (er)forscht; und Ich-werde- euch -geben jedem gemäß d euren Werken.

Of22,12 Siehe, Ich-komme schnell und d Mein Lohn/ (Straf)lohn mit Mir, (um) abzurück-(zugeben) jedem, wie d sein Werk ist.

Diese Worte stehen nicht im Widerspruch zu **Jh3,18**: dwer treu(glaubt) han Ihn, **wird-nicht -(ge)richtet;**, und zu **Jh5,24**: (Amen) (Absolut wahrheitsge)treu sage-Ich euch dass: Der(, der) d Mein Wort hört und glaubt dem(, der) Mich (ge)sandt-hat, (der) hat -äonisches Leben und kommt nicht hin Urteil(sentscheidung) (über Leben und Tod), sondern er-ist-mum-gestiegen (heraus) aus dem Tod (hinein in) das Leben.

In dem Aufsatz **/Profendz: Ma3-16** habe ich mehr als 20 Strafandrohungen für Gläubige angeführt, von denen die meisten nach dem Tod oder nach der Auferstehung wirksam werden. Die mildeste Form der Bestrafung ist das Nicht-Bekommen von Lob und Lohn vom Herrn (1Ko3,15 gerettet, doch so wie durchs Feuer); eine sehr harte ist das Geworfenwerden in die äußere Finsternis, wo das Weinen und das Knirschen der Zähne ist (Mt25,30; 22,13).

10 Der Weg zur Straffreiheit

Es gibt aber einen Weg, der verdienten Strafe zu entgehen:

Hes33,14 uAber iwenn Ich sage zum d Ungerechten/ Gesetzlosen: (zu) sterben(ganz gewiss) wirst-du-sterben! und er-(kehrt)-um von seiner Sünde und er-tut Recht und Gerechtigkeitsverwirklich(ung), **15** (indem) (der) Ungerechte (das) Pfand zurück-(gibt), **Raub(gut) erstattet, in (den) Satzungen** (des Lebenspl)(die zum Leben führen), geht, (z nicht) **ohne Arges/ Unredliches (zu) tun.** (zu) leben(ganz gewiss) **wird-er-leben**, er--wird- nicht -sterben. **16 All seiner Sünden, wdie er-(ge)sündigt(begangen)-hat, wird- z ihm nicht -gedacht-werden;** Recht und Gerechtigkeitsverwirklich(ung) hat--er-getan: (zu) leben(ganz gewiss) wird-er--leben.

Wer seine vergangenen Sünden abgelegt und sein Leben ganz auf das Tun der Gerechtigkeit ausgerichtet hat, kann darauf hoffen, dass der Herr ihn straffrei lässt. Erst dann sind **"alle seine Sünden in die Tiefen des Meeres geworfen"** (Mt7,19).

24.1.2019

Bernd Fischer

B.F. Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz
gtü-bibel.de /Lehre C:\GTÜ-PODFEHR-ERMHEKR\30_430 24.1.19\26.10.19\16.9.2022